

679

***S Meieli serviert
im Löie***

**Volksstück in drei Akten
von Maya Gmür**

BREUNINGER-VERLAG AARGAU

Tel. 062 / 824 42 34 · Fax 062 / 824 42 35

E-Mail: info@breuninger.ch

bestellungen@breuninger.ch

Internet: www.breuninger.ch

S Meieli serviert im Löie

Volksstück in drei Akten Maya Gmür

Personen (ca. Einsätze) 4 H / 6 D ca. 110 Min.

Meieli (170)	Serviertochter, ca. 30 Jahre alt
Lotti (146)	Wirtin des Hotel Löwen, ca. 55 Jahre alt
Bruno (91)	schüchterner Tannenzüchter, ca. 30 Jahre alt
Iwan (65)	Mühlenbesitzer, ca. 30 Jahre alt
Vreni (69)	Braut von Iwan, ca. 25 Jahre alt
Oskar (123)	Landstreicher
Mona (34)	Mutter von Meieli, ca. 60 Jahre alt
Claire (43)	Zimmermädchen, sehr frech
Laura (91)	Klatschtante
Steiner (51)	Gast

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Gaststube des Hotel Löwen

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild: Wir sind in einem alten Restaurant, das eine Renovation gut gebrauchen könnte. Es hat drei Türen. Links ist die Eingangstüre, rechts die Türe zum Speisesaal, Toiletten und Hoteltrakt. Hinten steht das Buffet und dahinter ist die Türe zur Küche. In der Gaststube hat es drei bis vier kleine Tische. Tischtücher und Blumen fehlen. Es darf nicht zu gemütlich wirken. An den Wänden hängen übertrieben viele Bilder, die nur dazu dienen, die Blessuren der Wände zu überdecken.

Inhalt: Das Hotel Löwen hat schon bessere Zeiten gesehen. Lotti, die Wirtin steht kurz vor einer Operation, das Hotel kurz vor dem Bankrott. Doch Sorgen macht sich die Wirtin auch wegen der faulen, frechen Claire, die lieber nur Pause macht anstelle etwas zu Arbeiten. Frischen Wind bringt da nun die neue Serviertochter Meieli. Es gibt immer wieder etwas zum Lachen, denn Meieli weiss sich mit Witz und Wissen durchzusetzen. Sie ist bei allen Gästen beliebt.

Da ist zum Beispiel Laura die Dorftratsche, die unbedingt wissen will, wer der Retter des fast ertrunkenen Gastes Steiner war. Oder Bruno, dessen Existenz mutwillig von einem Schurken vernichtet wird. Iwan, der Frauenheld versucht ebenfalls sein Glück um bei Meieli zu landen, obwohl er mit Vreni verlobt ist. vill zum Schmunzeln bringt natürlich auch der Vagabund Oskar. Er versucht alles um sein zu Hause, das Hotel Löwen zu retten. Da er nicht mit Geld aushelfen kann, weil er ja keines hat, muss er mit anderen Mittel die Rettungsaktion starten. Die Frage ist nur wie? Man könnte glatt verzweifeln, wenn da Meieli nicht wäre....

1. Akt

1. Szene Lotti, Laura

(Lotti und Laura sitzen gemeinsam bei Kaffee an einem Tisch)

Laura: Was mir au hüt wieder für schön s Wätter händ.

Lotti: Jo wüerkli, es isch vill z warm für die Johreszyt.

Laura: Lieber so als anderscht.

Lotti: Wenn s du seisch...

Laura: Lotti, wo isch jetzt eigentlech die neuu Serviertochter? Ich ha si no gar ned gseh.

Lotti: Du meinsch sicher s Meieli.

Laura: Sicher, oder vermag de Löie jetzt sogar zwee Serviertöchtere?

Lotti: Ich bi scho z friede wenn ich **Eini** ha.

Laura: Si söll schiints es ganz passabels Persönli si, so wie me im Dorf ghört.

Lotti: So, hesch das ghört?

Laura: Jo weisch, so öppis goht gschnäll ume. Aber wo isch si de jetzt au?

Lotti: Si isch im Spiissaal am Uufdecke.

Laura: Ah, het sich wieder einisch en Hotelgascht do ane verirrt?

Lotti: Jo, stell dir vor. Dasmol sind s sogar zwee.

Laura: *(spöttisch)* Denn wird dis **super** Zimmermeitli jo voll im Stress si!

Lotti: Jo nur ned so spöttisch. Ich weiss sälber guet gnuég, dass ich mit de Claire ned s grosse Los zoge han. – Wenn ich ned uf si aagwise wär, hät si scho lang flüüge gleert.

Laura: Aber gliich, Lotti, das sind doch keini Zueständ do.

Lotti: *(traurig)* Ich weiss au, dass der Löie scho besseri Zyte gsee het.

Laura: Jo jo, wo din Maa no gläbt het, isch villes anderscht gsi.

2. Szene

Lotti, Laura, Claire

Claire: *(kommt aus der Küche mit einem Stück Kuchen, bedient sich an der Kaffeemaschine und schlendert zu einem freien Tisch)*

Laura: Aha, isch s Fräulein Zimmermeitli au scho uf?

Claire: *(gelangweilt)* Was goot denn si das a?

Lotti: Bitte e chli fründlicher zu öisne Gäscht, Claire!

Claire: Worum? Die söll mi nur eifacht in Rueh lo. *(legt die Füsse auf einen Stuhl)*

Laura: Dä gseet aber guet uus, dä Chueche. Hät s ächt für mi au no es Stückli?

Claire: Nei, s isch s letschte Stück, het de Jean-Pierre gseit.

Lotti: Denn gänd si doch bitte ihres Stück i der Laura.

Claire: *(nimmt schnell einen Bissen)* Wenn si en aabissne Chueche wott, denn bitte!

Laura: Danke, chas mache ohni. Isch sowieso ned guet für d Linie.

Claire: Genau. Drum iss ich dä Chueche. Denn was ich ned han, chan ich ned versieche.

Laura: Jetzt isch doch die Kaffitasse scho wieder leer. Chönnt ich bitte no einisch eine ha?

Lotti: Claire, chönnt si bitte schnäll en Kaffi go mache?

Claire: Sicher nid. Ich bi do als Zimmermeitli und als Wöschfrau aagstellt und ned als Servierdüse.

Laura: Dir sind denn en frächi Person, si!

Claire: Wenn s ihne ned passt, denn rüefe si doch im Meieli, die macht ihne de Kaffi bestimmt.

Lotti: S Meieli weiss wenigstens was Aastand isch. Vo ihre würd ich nie e sone Antwort übercho.

Claire: Wartet ab, au die wird sich do no ändere. Si nimmt sich halt no zäme, will si erscht siit guet eim Tag do isch. Aber au die wird sich ned alles lo gfalle. Wartet nur ab!

Lotti: Sind ihr wenigstens fertig mit em Zimmer?

Claire: No ned ganz. Aber das het derzyt.

Lotti: Nei, das sött wirkli scho gmacht si!

Claire: Nur kei Hektik, am Morge früeh.

Laura: Also hett me de scho so öppis ghört. Am Morge früeh. Wüsse si eigentli au wie spoht dass es isch, Claire?

Claire: Sicher, es isch zähni. Genau die richtigi Zyt zum Znüni nä. Das mach ich jetzt au. S Zimmer cha so lang warte.

3. Szene

Claire, Laura, Lotti und Oskar

Oskar: *(kommt herein, er ist sichtbar verwahrlost)* Guete Morge, die Dame.

Lotti: Guete Morge, Oskar.

Oskar: Isch es rächt, Lotti, wenn ich mi do a dä frei Tisch setze?

Lotti: Sicher, ich schriibe mine Gäscht ned vor, wo si dörfe Platz nä.

Oskar: *(setzt sich an einen freien Tisch)*

Claire: Wenn me söttigi Gschalte überhaupt als Gäscht cha bezeichne.

Lotti: Der Oskar het no immer zahlt, was er bi öis konsumiert het.

Oskar: Jo jo, öises Lotti het es guet s Härz. Drum gheit si mi ned us der Gaschtstube und dech Claire ned uf d Stross.

Claire: Duutzet si mi gfälligscht nid. Ich ha no nie mit ihne Säu ghüetet.

Oskar: Das isch wohr. Das würd nämli gar ned go. D Säu würde nämli vor dir dervo laufe. Au die händ en gwüsse Stolz.

Claire: So en fräche Landstriicher!

Oskar: Du Lotti, isch hüt s Meieli ned do?

Lotti: Doch, es isch nur im Spiissaal am ufdecke. Muesch i der Zwüschezyt mit mir vorlieb nä. Was möchtisch trinke?

Oskar: Blib nur hocke, ich hole mir mis Trinke scho sälber. *(geht nur bis an den Tisch von Lotti)*

Lotti: Das isch aber lieb vo dir, Oskar. Mini Bei tüend mir aber au hüt wieder schampar weh.

Oskar: Jo, es git ander Wätter.

Laura: Pha, der Wätterbricht het aber schön für die nöchschte paar Tag gmäldet.

Lotti: Wenn der Oskar seit, s Wätter änderet, denn änderet s. Niemer won ich kenne, isch so vill a der früsche Natur wie n är. Und au niemer cha besser s Wätter iischetzte als är.

Claire: Kei Wunder. Die andere Lüüt händ au alli zäme es Dach überem Kopf. Es strienet niemer eifacht so dür d Gägend und macht alles unsicher.

Lotti: Beacht si nur nid, Oskar. Dass du en ehrliche Huut bisch, das wüsse mir alli.

4. Szene

Claire, Lotti, Laura, Oskar und Meieli

Meieli: *(kommt aus dem Säli)* Grüezi mitenand. Ah, het s Gäscht Gä. Worum händ dir mir ned grüeft, Frau Sommer?

Lotti: Es isch scho gange.

Meieli: Ah, d Claire isch do. Denn het si sicher gholfe.

Laura: Denn kennet dir aber d Claire schlächt. – Dir sind sicher die neu Serviertochter?

Meieli: Genau, die bin ich. Meieli isch min Name. *(reicht ihr die Hand)* Und mit wäm han ich s Vergnüge?

Laura: Heiniger. Laura Heiniger isch min Name.

Oskar: Was, du kennsch d Laura no nid?

Meieli: Nei, bis jetzt isch si no ned do z Gascht gi, sit ich do bediene.

Oskar: Du wirsch d Laura de scho no kenne lerne. Si isch öises Dorfblatt.

Laura: *(empört)* Du bisch en blöde Blauderi, Oskar.

Claire: Ich gibe dem unappetitliche Mönch jo ned gärn rächt, aber öpper gwunderigers als d Frau Heiniger git s wüerkli nömme.

Lotti: So jetzt tuet s es aber, Claire!

Meieli: Du, Claire, es wär öppe a der Zyt, dass du äntli würdisch das Zimmer go fertig richte. D Wösch isch au no ned gmacht.

Claire: Nur ned motze. Jetzt mach ich Pause.

Meieli: Weisch du überhaupt für was en Pause guet isch? En Pause brucht s nur um sich vor der Arbeit e chli z erhole, um wieder Chräft z tanke, dass me wieder cha zuepacke.

Claire: Das weiss ich dänk au.

Meieli: Dunkt mi aber nid. Weisch, me darf erscht en Pause iilege, wenn me scho öppis gwärchet het. Und das isch bi dir ned der Fall. Also hopp, beweg die jetzt äntli!

Claire: He, goht s no! Du bisch do ned d Chefin!

Lotti: Aber si red mir us der Seel. Also machet öich äntli a d Arbeit!

Claire: Jo, ich go jo scho. *(widerwillig geht sie in Küche ab)*

Oskar: Super, Meieli, mach nur wiiter so. Zeig s dere fuule Wanze wo der Bartli der Moscht holt.

Meieli: Tuet mir Leid, Frau Sommer, wenn ich mi do iigmischt ha. Aber es het mir ganz eifacht de Nuggi useghaue.

Lotti: Ich hoffe, es haut dir de Nuggi no mängisch use. Vielleicht lernt denn d Claire au no einisch öppis schaffe.

Meieli: Oskar, du hesch jo no gar nüüt z trinke. Was möchtisch gärn?

Oskar: Es zwöierli Rote wär ned schlächt.

Meieli: Wird sofort erledigt. *(geht zum Buffet)*

Laura: I mir chöit dir de no einisch en Kaffi useloh, wenn s keini Umständ macht.

Meieli: Mach ich doch gärn, für das bin ich jo schliesslich do.

Lotti: Weisch, wenn ich nur e chli besser uf de Bei wär und e chli me sälber chönnt zuepacke, de wär d Claire scho lang nömme do. Aber mir händ jetzt fascht zwee Monet lang ned emol en Serviertochter gha.... jo und de isch me halt um jedi Hilf froh, au wenn si no so chli isch.

Meieli: Dir müend öich ned rächtfertige, Frau Sommer. Aber ich weiss eifacht nid, wie dir das so lang mit dere Claire usghalte händ.

Oskar: Jo das isch mir au es Rätsel.

Lotti: Ganz eifach. D Claire und der Jean-Pierre händ doch öppis mitenand. Und wenn ich d Claire entloh, denn goht au no grad min Choch mit.

Laura: Aha, denn losch di also sozäge vo dene beidne lo erpresse.

Lotti: Was wott i de mache? Dir wüsstet doch wie schwär dass es isch, en gueti Arbeitschraft in es Buuredorf über z cho. Dir händ s alli bi der Serviertochter miterläbt. E kei junge Mönsch wott me i sones Kaff. Alli wei i die grossi, ufregendi Stadt.

Oskar: Ned ganz alli. Lueg nur emol s Meieli a.

Lotti: Jo, das schickt der Himmel.

Meieli: *(lachend)* ned ganz. Ich chume nur vom Stellevermittligsbüro.

5. Szene

Claire, Lotti, Laura, Oskar, Meieli, Bruno

Bruno: *(kommt herein)* Grüezi mitenander.

Lotti: Sali Bruno.

Bruno: *(geht zum Tisch von Oskar)* Isch s erlaubt, Oskar?

Oskar: Sicher, für en ehrliche Maa isch a mim Tisch immer no en Platz frei.

Meieli: Und was darf s si?

Bruno: En heisse Kaffi und es Schinkesändwich wär ned schlächt.

Lotti: Bisch wieder einisch bi dine Tannli gsi?

Bruno: Jo, öpper muess schliesslich zum Rächte luege, wen der Vatter scho nömme cha. - Si müend usglichtet wärde, sösch händ si zwenig Platz, mini Tannli.

Laura: Wie goht s denn dim Vater?

Bruno: Es isch immer öppe glich. Er isch halt rächt mürrisch, will er sich eifach mit der Situation ned cha abfinde.

Lotti: Es isch au ned eifach, weme vo eim Tag uf der anderi nömme cha laufe. Ich gseh das sälber a mim Gangwärsch, es wott jo au nömme so wie n ich gärn möcht.

Bruno: Aber bi dir bestoht doch wenigstens d Hoffnig, dass es mit der Operation besser wird. Bi mim Vater hilft nüt me. Er wird für der Räscht vo sim Läbe a Rollstuehl gfesslet blibe.

Oskar: Jo, wenn chasch de eigentlich go operiere, Lotti?

Lotti: I drü Woche isch es so wit. Ich ha jetzt scho chli Angscht davor. Me weiss jo schliesslich nie, wie s use chunnt.

Bruno: Das wird sicher guet. Für d Ärzt isch das jo scho en richtigi Routineoperation.

Lotti: Für d Ärzt vielleicht, aber für mi nid.

Bruno: Das wird scho guet usecho. Nur kei Angscht.

Oskar: Sicher, so liebi Fraue wie du, die händ doch en Schutzängel.

Lotti: Do chönntsch wüerkli no Rächt ha. Söscht hät ich sicher s Meieli ned übercho.

Laura: Apropos Schutzängel. Weiss jetzt öpper, wär de Schutzängel vo dem frömde Maa vor guet ere Woche gsi isch?

Lotti: Du meinsch de Herr Steiner, wo mit sim schöne Auto im Fluss glandet isch?

Laura: Genau dä. Und, weiss me jetzt, wär ne us em Wasser gfischet het?

Oskar: Aber au Laura. Wenn du das ned weisch, wär sött das de söscht wüsse?

Laura: Jetzt tue doch ned wieder so komisch.

Bruno: Es isch aber scho eigenartig. Do riskiert eine si s eigete Läbe um öpper völlig Frömde us em Wasser z hole und mäldet sich nachhär ned emol bi der Gmeind.

Oskar: Worum au, nur wäge dem bitzeli Läbe?

Lotti: Aber me muess sich doch bi dem Maa bedanke. Immerhin isch das en grossi Leischtig.

Meieli: *(bringt das Sandwich)* So, do wär s Sandwich. En guete Appetit.

Laura: Ich möcht de gärn no zahle, Fräulein Meieli.

Meieli: Chume grad, Frau Heiniger. Ich muess nur no gschwind go s Portmonee hole. *(geht hinter das Buffet)*

6. Szene

Claire, Lotti, Laura, Oskar, Meieli, Bruno, Iwan

Iwan: *(kommt herein)* Grüezi mitenander.

Lotti: *(nicht gerade Begeistert)* Sali Iwan. Aha, höche Bsuech. - Dass du wieder einisch zu öis chunnsch?

Iwan: Wenn s ned rächt isch, chann ich jo au i Sterne go.

Lotti: Nei, so isch es ned gmeint, das weisch. Schön dass di der Wäg au wieder einisch zu öis fühert.

Iwan: *(er geht zu einem freien Tisch)* Sicher, ha ghört, heigsch en neuu Servierdüuse. Es sig de no gar en Hübschi derzue.

(Meieli kommt nach vorne, mit dem Rücken zu Iwan. Er dreht sie zu sich herum)

Iwan: So chum, lo di lo aaluege, Meitschi!

Meieli: Worum, mech chame ned chaufe.

Laura: Tüppisch Iwan. Du bisch und blibsch immer der glich Schürzejäger. Meinsch nid, dass s Vreni öppis dergäge het?

Iwan: Du muesch es ihre jo au ned grad go uf d Nase binde, oder! Und wenn au, ich bi en freie Maa. Ich ha no ned jo gseit uf em Standesamt.

Meieli: *(geht mit dem Portemonnaie zu Laura)* So, das miech Franke *(bitte Preis den momentanen Preisen anpassen, da sie ständig ändern)* für zwöi Kaffi.

Iwan: He, wird me do de ned bedient!

Meieli: Ich chume grad. Bi grad am iikassiere, wenn s ned ggesch.

Iwan: Weisch de nid, mit wäm dass es z tue hesch? Ich bi der Iwan, der gröschti Mühli - Bsitzer vo de ganze Umgäbig.

Meieli: Es wird au ned so mängi Mühli ume ha.

Iwan: He, ned fräch wärde, gell. Und übrigens, ich bi mir s ned gwöhnt z warte!

Meieli: De wär s vielleicht gar ned so schlächt, wenn das emol würdisch lerne. Alt gnueg wärsch ämel derfür.

Laura: Hoppla, die het s dir jetzt aber gä, Iwan.

Iwan: Du bisch jo en richtigi Chratzbürschte. Aber grad das macht di so interessant. – Aber au du wirtsch mir no zur Hand usfrässe, wie die andere alli au.

Meieli: Das glaub ich nid. Solang dass es au nur no ei Täller git, chan ich guet druf verzichte. – Und, wottscht jetzt au öppis trinke, oder bisch nur zum Prolete do ane cho?

Iwan: Bring mir es Bier, aber e chli hantli. Und mach e chli es fründlichers Gsicht zue mir.

Meieli: Wenn dir mis Gsicht ned passt, chann i jo der Claire go rüefe.

Iwan: Lo mi bloss mit dere längwillige Gritte in Rueh. Die isch doch der Grund, worum dass ich so sälte do ane chume. Bis die ihres Hinterteili in Bewegig setzt, hät ich mis Bier scho lang sälber brauet.

Meieli: *(spöttisch)* Denn isch jo guet, wenn wenigstens mis Arbeitstempo dem Herr entspricht. *(stellt das Bier auf den Tisch)*

Lotti: Du Iwan, lo mir nur mis Meieli in Rueh. Das tuesch mir gfälligscht ned wieder vergraule.

Iwan: Ohä, d Frau Wirtin het gsproche. Aber das isch völlig unnötig. So wien ich ghört ha, cha si sich scho sälber wehre.

Meieli: Wird scho si. – *(geht zu Bruno)* So isch es guet gsi?

Bruno: Danke. Ich möcht denn au gärn no zahle.

Meieli: Isch guet. *(geht mit dem Teller ans Buffet)*

Iwan: Lueg au a. S Tannebäumli isch au do. Vermagsch de du dir überhaupt en Wirtschaftsbsuech, du Tagelöhner!

Bruno: Lo mi in Rueh. Mit dir wott ich nüt z tue ha.

Iwan: *(sehr spöttisch)* Bisch immer no der ganzi Tag eleige mit dim Grüenzüüg, oder hesch äntli en gueti Fee gfunde wo dir din Wunsch erfüllt und dir es Fraueli zue het?

Bruno: Wenn ich en Frau wott, de wird ich de scho eini finde. Ich bruche ned wie du jede zwöite Tag en anderi i mim Bett.

Iwan: Jetzt loset emol dä Hosestümper a. Du bisch nur niidisch. Jo gell, äntwäder me het s, oder me het s nid. Und ich mit mim Scharm cha halt jedi ha, wenn ich nur wott. – Aber Lüüt wie du eine bisch, chönnd froh si, wenn sich überhaupt einisch eini zu ihne verirrt. Do darf me de halt ned no wählerisch si.

Oskar: Halt doch äntli dis Muul zue.

Iwan: Jetzt wird s immer schöner. Jetzt wott mir sogar no der Dorfstreuner s Muul verbiete!

Oskar: Lo doch ganz eifach der Bruno in Rueh. Er het dir doch gar nüt z leid do.

Bruno: Heb di do nur use, Oskar. Das isch eleige mini Aaglägeheit.

Iwan: Jö, das Buebli cha jo sogar rede, händ dir das ghört?

Laura: *(schlichtend)* Bisch du mit em Auto do, Bruno?

Bruno: Jo, worum, händ dir grad welle mitfahre?

Laura: No so gärn. D Luft do inne isch uf eimol so dick worde. Und das vertreit mis Aschtma nid.

Meieli: Das miech de Fr. 9.50

Bruno: Zäh isch au guet.

Meieli: Beschte Dank.

Iwan: *(spöttisch)* Jo wie härzig. Es ganzes Füzgi git s Wiehnachtsbäumli zum Trinkgäld.

Bruno: *(wütend)* Halt di doch ruehig, du Holzwurm! *(steht auf mit geballter Faust)*

Oskar: *(hält ihn am Arm fest)* So nimm di doch zäme, Bruno. Er wott di doch nur provoziere, merksch das nid.

Bruno: *(schüttelt Oskar ab)* Lo mi los, ich mag das ned liide, dass mi öpper aalängt. Was ich tue und was ned isch eleige mi Entscheidig.

Iwan: Jetzt tuet er, wie wenn er öppis chönnt sälber bestimme. Das weiss doch s ganze Dorf, dass du nur der Handlanger vo dim Alte bisch!

Bruno: Jetzt längt s! Halt dis blöde Muul! *(will auf ihn zu, aber Meieli hält ihn zurück)*

Meieli: Bruno, du wottsch dir doch ned öppe dini Händ a **so eim** dräckig mache, oder? *(wechseln einen langen Blick)*

Bruno: Du hesch rächt, er isch es ned wärt. *(geht schnell ab)*

Laura: ned so schnäll, ich wott jo au no mit. *(geht schnell ab)*

Lotti: So, hesch jetzt, was hesch welle, du Uflatt!

Iwan: Wär denn do der Uflatt isch, wird sich no zeige. Was chame de au scho vo so eim verlange. Vo eim wo ned meh het als es paar Tannli und Schulde.

Meieli: Wenn di do nur ned irrsch. Der Bruno het öppis wo du nämli ned hesch.

Iwan: Das glaubsch jo sälber nid, Schätzli.

Meieli: Doch, er het nämli Aastand. Und zum andere bin ich alles andere als dis Schätzli. *(geht in die Küche)*

Oskar: Jetzt bisch platt. So het dir no keis Meitschi umegä, gell Iwan?

Iwan: Lo mi doch in Rueh, du alte Süüfer. *(geht wütend ab)*

Lotti: Ou, wenn das nur guet use chunnt.

Oskar: Worum machsch du dir denn au Sorge, Lotti?

Lotti: Äntli han ich en tüchtigi Serviertochter und scho chunnt dä grosschotzig, unghobleti Kärli vo Iwan wieder derhär.

Oskar: Er het ned vergäbe der Übername: Iwan der Schreckliche.

Lotti: Weisch, ich ha eifacht Angscht, dass er s wie bi de letschte drü Serviertöchtere macht. Dä Lappi isch jedere so lang noch gstiege bis si äntwäder mit ihm is Bett sind oder si sind us Ärger wäge ihm dervo gloffe.

Oskar: Jo, aber das wird das Mol sicher ned so si. S Meieli weiss allem Aaschiin a scho, wie me mit ihm umzgoht.

Lotti: Also das tät ihm jo wüchli emol guet, wenn er emol ned mit jedem Meitschi chönnt umespringe so wie s ihm in Chram passt. – Er het halt es nättis Lärkli und es dicks Bankkonto hinde dra.

Oskar: Nur schaad, dass das Konto ned ihm, sondern sim Vater ghört. Aber wenn dä Wiiberheld so wiiter macht, chas de no guet si, dass sin Vater ihm ussert em Pflichtteil nüt vermacht.

7. Szene

Lotti, Oskar, Clarie und Meieli

Meieli: Entschuldigung Frau Sommer, dass ich schnell muess stöhre. Aber ich ha nur gseh, dass im Spiissaal jetzt scho wieder es Stück vo der Tapeete het lo go. Was söll ich mache?

Lotti: Chasch ned en Bluemestock dervor stelle?

Meieli: Das goht nid. Ich ha scho alli föif Stöck vor anderi Fläche anegstellt.

Lotti: Und wie stoht s mit emene Bild?

Meieli: Ich ha scho jedes Bild won ich gfunde ha i dem Huus, irgend amene Ort platziert, dass es en Fläck oder abegheiti Tapeete cha verdecke.

Lotti: De probiers mit emene Chläbi wieder irgendwie z richte. Ich chume dir nachhär cho hälfe.

Meieli: Ich probiere mis Möglichschte. Obwohl, so eifach wird das ned wärde.

Claire: *(kommt aus der Küche, sucht Schnapsflasche und will in die Küche)*

Meieli: Du Claire, was machsch du do?

Claire: De Jean-Pierre het gseit, er bruch dä für d Sauce.

Lotti: Was scho wieder eini? Aber dir händ doch erscht geschter en ganzi Fläsche voll gholt.

Claire: Geschter isch es aber Calvados gsi. Hüt brucht er e Gognac.

Meieli: *(nimmt ihr die Flasche aus der Hand, schenkt in ein Glas ein)* Aber für zum Choche längt es Gläslü voll. Für das brucht me ned en ganzi Fläsche.

Claire: Aber de Jean-Pierre het gseit....

Meieli: Das isch mir glich, was der Jean-Pierre gseit het. Chasch em usrichte, das längt. Ich ha au scho in ere Chuchi gschaffet, ich weiss wieviel Alkohol dass me zum Abschmücke brucht.

Claire: Jo aber.....

Meieli: Nüt aber. Nei weisch was, ich chume grad sälber i d Chuchi und säg s ihm höchst persönlich. Söscht seit er jo sowieso wieder: *(französischer Akzent)* Isch habe nischt verstaanden. – Und eis will ich dir jetzt gseit ha, Claire. Ich wirde dir und em Jean-Pierre in Zuekunft ghörig uf öichi Finger luege!

Claire: Und ich ha gmeint, mir chönnte Fründinne wärde.

Meieli: So und jetzt ab a d Arbeit. *(geht mit Claire in die Küche)*

Oskar: Das Meitli het Rasse.

Lotti: Wenn si mir nur lang erhalte bliibt. Die bringt so langsam wieder en neue Wind i die alte Muure vom Löie.

Oskar: So langsam glicht s wieder imene Restaurant, so wie s einisch gsi isch. – Du nimmsch es mir doch ned bös Lotti, dass ich so offe mit dir rede.

Lotti: Nei sicher nid. Ich weiss jo sälber au, dass ich das Ganze do, sit em Tod vo mim Maa lo verlottere ha. – Aber zerscht han ich resigniert, ha der Chopf in Sand gsteckt... und nachhär han ich halt mit minere Hüft Problem überecho. Und jetzt het sich alles immer wie meh zum Schlächte gwändet.

Oskar: Lueg ned alles so schwarz a.

Lotti: Ich luege eifacht de Tatsache is Aug. Weisch Oskar, d Rächtnige türme sich immer meh uf. Ich weiss scho gar nömme, weli dass ich zerscht muess begliiche, dass überhaupt no öppis gliiferet wird.

Oskar: Jä stoht s es so schlächt um de Löie?

Lotti: Wär wott de scho i sone Lotterbude wie der Löie jetzt isch, cho ässe, oder cho übernachtete. – Nei, ich mache mir do nüt vor. Mini Traum han ich scho lang begrabe. Mit em Löie goht s sit Johre nur no Bärg ab. Ich weiss ned emol, wie n i ändi Monet söll d Lohn für die drü Aagstellte zahle. Geschweige de no d Operation.

Oskar: Wenn ich öppis uf der Site hät, ich würd dir glatt ushälfe. *(kleinlaut)*
Aber leider isch uf mim Konto toti Hose.

Lotti: Ich weiss din Wille z schätze, Oskar. Aber das würd au ned vill bringe. Wäge dem chöme au ned me Gäscht do ane.

Oskar: Aber du wottscht doch der Löie ned zue tue, oder?

Lotti: Um ehrlich z si, das wird ned z umgoh si. Ich froge mi nur, ob ich der Löie no vor oder erscht nach der Operation söll schlüsse. Du ggesch, es gruuset mir ned nur wäge der Operation, sondern au wäge mim Hotel, oder was no übrig bliibe isch.

Oskar: Aber wo söll ich de ane, wenn s e kei Löie me würd gä?

Lotti: Do chan ich dir ned witerhälfe, so Leid dass es mir tuet. – Wenn ich do alles cha verchaufe, chan ich froh si, wenn ich möglichscht vill vo de Rächtnige dervo cha begliiche.

Oskar: Aber bisch du sicher, dass es so schlimm um de Löie stoht?

Lotti: Ich verstoh jo ned so vill vo der Buechhaltig, aber doch immerhin gnueg um z gseh, dass do nüt me z rette isch.

Oskar: Jä - und wenn du dir würdisch lo hälfe?

Lotti: Wär würd mir de scho welle hälfe? Und dejenig möcht doch au wieder zahlt si...

Oskar: Frog doch emol s Meieli, das weiss sicher wie das goht.

Lotti: Ich cha doch nid....

Oskar: Lotti, für falsche Stolz isch es jetzt z spoht. Chumm, frog si doch eifach emol. Froge choschtet jo nüt.

Lotti: Aber wohär söll denn s Meieli so öppis chönne?

Oskar: So wie si mir gseit het, het si d Hotelfachschuel absolviert. Dört wird me sicher au so öppis glernt ha.

Lotti: Du bisch en Schatz, Oskar. So wie du di für der Löie is Züüg leisch.

Oskar: Ich cha doch ned eifach e so zueluege, wie mis Deheime de Bach abgoht. De Löie muess eifach wiiterbestoh.

Lotti: Schön wär s.

Vorhang

2. Akt

1. Szene

Iwan und Meieli

(Meieli ist am Gläser abwaschen, Iwan sitzt an einem Tisch alleine. Er hat die Hand verbunden)

Iwan: So, chum hock di doch zu mir zueche, Meieli.

Meieli: Nei, gwüss nid. Ich ha z tue.

Iwan: Ich wüsst nid, was es do im Löie vill z tue git. Es isch jo ussert mir wiit und breit e kei andere Gascht in Ussicht.

Meieli: Ich bi immer no a der Gläser abwäsche vo geschter Zobe.

Iwan: Ah jo, der Chrigu isch jo sächzgi worde. – Worum isch dä überhaupt do ine cho fiire und ned in Stärne?

Meieli: Will mir billiger sind, und will s ihm halt do gfallt.

Iwan: Jo, mir gfallt s jo au do. – *(geht zu ihr ans Buffet, will sie umarmen)* Do dra bisch du ned ganz unschuldig, Meieli.

Meieli: So lo dini Finger gfälligscht bi dir! *(gibt ihm eines auf die Finger oder schüttelt ihn ab)*

Iwan: So, jetzt tue doch ned so. Du wottscht es jo au, chum säg mir, dass das gärn hesch.

Meieli: Ich glaube, du hesch irgend en Schade a dine Ohre. Loh mi in Rueh!

2. Szene

Iwan, Meieli und Oskar

Oskar: *(kommt herein)* So lo dini dräckige Pfote vo dem Meitli, du Lump!

Iwan: Du Vagant du, bis gfälligscht e chli vorsichtiger mit dinere Wortwahl! Wär vo öis zween en Lump isch, das wämmer mir de no luege.

Meieli: Oskar, was wottscht trinke? Es Zwöierli vom Rote - so wie immer?

Oskar: Gärn, Meieli.

Iwan: *(zu Oskar)* Hock di jo ned zu mir an Tisch, söscht vergoht mir no grad der Durscht.

Oskar: Kei Angscht, ich wott mir mini gueti Luune ned lo verdärbe. Scho gar ned vo so eim wie du eine bisch.

Iwan: Was söll denn das wieder heisse, he!

Oskar: Wiiberheld. Oder meinsch ämel, du sigisch eine.

Iwan: Ich cha ämel bi jedere is Bett hüpfe, won ich wott.

Oskar: Wenn di do nur ned tüschisch.

Meieli: Ich cha mi scho wehre, Oskar. – Und wär i mim Bett landet und wär nid, das bestimme ich immer no sälber. – So und jetzt gib äntli Rueh!

3. Szene

Iwan, Oskar, Meieli und Laura

Laura: *(kommt herein)* Grüezi mitenand.

Oskar: Sali Laura.

Iwan: Aha, s Tagblatt isch wieder unterwägs.

Laura: *(setzt sich an einen freien Tisch)* Sali Meieli. Ich hät gärn en Kaffi.

Meieli: Isch guet, chunnt grad.

Laura: So, isch d Frau Wirtin scho is Spital gange?

Meieli: Nei, si isch no am Koffer packe. Aber si wird sicher scho glii so wiit si. *(stellt Kaffee hin)* So, do wär de Kaffi.

Laura: Und, hesch es scho ghört?

Meieli: Was söll ich scho ghört ha?

Laura: He, dänk das wägem Bruno sine Bäumlil!

Meieli: *(erstaunt)* Was isch mit de Tannli?

Laura: Jää, isch er de no ned do gsi? Es isch doch scho nach de Zähne. Er nimmt doch söscht immer s Znüni do, oder?

Meieli: Das scho, ich ha mi au scho gwunderet, won er hüt bliibt. Aber er wird sicher vill z tue ha.

Iwan: Oder er muess sich wieder d Levite vo sim Vater lo läse.

Oskar: Das wirdsch du jo grad am Beschte wüsse.

Laura: Nei, dä wird jetzt sicher gnueg mit de Polizei z tue ha.

Meieli: *(erstaunt)* Mit de Polizei? Der Bruno!

Iwan: *(spöttisch)* Das chan ich jetzt au fascht ned glaube. Wenn eine mit de Polizei z tue het, den sicher du Oskar, gell!

Oskar: Ich wüsst ned wieso. Ich ha es guet s Gwüsse.

Iwan: Seit me de. Ich wett ämel ned wüsse, wohär de Chlotz chunnt, wo du do i Löie treisch.

Meieli: Du bisch en blöde Schnorri.

Oskar: Nur will ich ned sones edels Stöffli a mim Allerwärtische träge, heisst das no lang nid, dass ich Dräck am Stücke han. Ich ha eventuell die süübereri Weste als du, Iwan.

Iwan: Wär vo öis beidne isch de immer im Wald? Und de Förschter chlagt immer wieder, dass ihm Hase und Reh ewäg chöme.

Oskar: So, jetzt hört s aber uf!

Meieli: So sind doch ruehig. Was isch los, was wott d Polizei vom Bruno?

Laura: *(erfreut, etwas Neues verbreiten zu können)* De wüset dir also würkli no nüt?

Meieli: Sicher nid, würde mir ächt söscht so blöd froge?

Laura: Also, das isch e so....

4. Szene

Iwan, Oskar, Meieli, Laura und Vreni

Vreni: *(kommt herein)* Grüezi mitenand.

Meieli: Sali Vreni.

Vreni: Ah do stecksch, Iwan.

Iwan: Gsesch Oskar, d Wiiber laufe mir sogar no is Wirtshuus noche. –
(schroff zu Vreni) Was wottscho do?!

Vreni: Dini Mueter het mir gseit, du heigisch dini Hand verletzt. Und do han ich dänkt, ich müess doch gschnäll zum Rächte luege.

Iwan: Dumm s Züüg. Ich ha mi e chli in Finger gschnitte, das isch alles.

Vreni: Aber wäge eim chliine Schnitt verbindet me sich doch ned grad die ganzi Hand. Chum doch mit hei, ich wott das desinfiziere und richtig verbinde.

Iwan: Jetzt mach doch ned so en Ufstand derwäge. Lo mi in Rueh, verstande. *(geht zur Toilette)*

Meieli: Was wottsch trinke, Vreni?

Vreni: *(setzt sich an den Tisch von Iwan)* Uf dä Schreck abe wär en Schnaps ned schlächt. – Jetzt het mir doch sini Mueter äxtra gseit, ich söll go luege. Und denn, denn.....

Laura: Denn behandelst er di wie de letschti Dräck.

Vreni: Jo, und siit dass du do serviersch Meieli, hockt er me im Löie als i der Mühli.

Meieli: *(Meieli holt den Schnaps)* Aber dass ich vo ihm nüüt will, das cha dir der Oskar bestätige, gell Oskar.

Oskar: Jo, do muesch e kei Angscht ha, Vreni.

Vreni: Ich weiss scho, es isch schlimm mit ihm. Jedem Rock muess er noche gaffe, wenn mir emol zäme im Usgang sind.

Meieli: Du, ich glaube, wäge dere Hand muesch du dir e kei Sorge mache. Das cha ned so schlimm si. Du weisch doch, wie wehliidig d Mann doch sind. Wenn er der Verband ned aa hätti, hät ich ned emol öppis vo siner Verletzig gmerkt.

Iwan: *(kommt wieder herein)* He, goht s dir eigentlich no, Vreni! E Frau trinkt doch e kei Schnaps! Und de erscht no am Vormittag!

Vreni: Du hesch mir halt so en Schreck iigjagt mit dinere Verletzig, Iwan.

Iwan: Kümmere di doch lieber um din eigete Chram.

5. Szene

Iwan, Oskar, Meieli, Laura, Vreni, Bruno

Bruno: *(kommt herein)* Tag.

Meieli: Ah, do bisch du jo, Bruno. Nimmsch das wo immer?

Bruno: *(Bruno nickt, geht ohne ein Wort zu sagen an den Tisch von Laura)* Isch do no frei?

Laura: Sicher, chum hock nur zu mir ane.

Oskar: Bi mir wär au no frei.

Bruno: Danke, i suech mir mini Gsellschaft scho sälber us.

Oskar: Nur ned bissig wärde, gell.

Iwan: Gsesch Oskar, jetzt wott ned emol de Bruno me öppis mit dir z tue ha, du Landstriicher.

Bruno: I niemerem chame me troue. Was isch au das für en verlogni Wält.

Meieli: *(bringt einen Kaffee und einen Nussgipfel)* Was isch los, was het s gä, Bruno?

Iwan: Jo, das näm mi de au öppe wunder.

Bruno: Jetzt tüend doch ned e so. Dir wüset doch sicher scho lang Bscheid.

Laura: Nei, si wüsse no nüt. Ich bi jo no gar ned zum verzelle cho...

Bruno: *(traurig)* Mini ganzi Existänz isch futsch.

Iwan: Worum, hend dini Wiehnachtstännli der Borkechäfer? *(lacht)*

Bruno: Nei, das würd jo no goh.

Meieli: So säg doch, was isch los?

Bruno: So en gemeine Cheib het mir alli mini Tannli mit roter Signalfarb aagsprützt!

Meieli: Und ich ha scho gmeint, es heig mit dir öppis gä.

Iwan: So, um dä machsch dir Sorge. Aber wie s minere Hand goht, das isch dir gliich.

Meieli: Du hesch jo sälber gseit, dass dini Hand ned der Red wärt isch.

Bruno: Die ganzi Arbeit für d Chatz. All die viele Stund won ich dört usse verbrocht ha.

Oskar: Weiss me do scho wär das gsi isch?

Bruno: Nei ebe nid. – Und bis das klärt isch, wott ich mit niemerem me öppis z tue ha. Jede cha dä Lump si.

Iwan: Ich sicher nid. Meinsch doch ned öppe, ich miech mir mini Finger wäge dem Grüenzüüg dräckig.

Laura: *(neugierig)* Aber ich ha doch d Polizei gseh zu dir hindere fahre...

Bruno: Jo si sind dä Schade cho aaluege und händ en Aazeig gäge „Unbekannt“ ufgnoh.

Iwan: So, ich sött dänk au wieder einisch go öppis wärche. Meieli, ich wott zahle.

Meieli: *(geht zu ihm)* Das miech de grad *(Betrag)*

Vreni: Ich wott de au grad zahle.

Meieli: Das zahlt sicher grad din Brütigam, gell Iwan?

Iwan: So wiit chunnt s grad no. Ne nei, wenn si scho der Tag dure muess Schnapse, de cha si dä au sälber blääche.

Vreni: Jetzt han ich aber grad mi Gäldsack ned derbi. Chan ich s de spöter cho zahle, Meieli?

Meieli: Sicher. Du gsesch kreditwürdig us.

Iwan: *(steht auf)* Lo di de do nur ned tüüsche. *(geht)*

Vreni: So wart doch, ich chume jo au. *(schnell ab)*

Laura: Es komischs Paar sind si jo scho, die zwöi.

Meieli: S Vreni cha eim richtig leid tue um dä Uflatt ume.

Oskar: Au ihre gönd irgend einisch d Auge uf.

Meieli: Jo, wenn s de nur ned scho z spoht isch.

Laura: So, ich sett dänk au wieder wiiter. Chan ich no zahle?

Meieli: Sicher, Frau Heiniger. Das macht.... *(Preis)*

Laura: Ah übrigens, wenn me de scho ned weiss, wär d Tannebäumli mit Farb aagsprützt het; weiss me de jetzt wenigstens wär dem Frömde s Läbe grettet het? Ich meine dä, wome zum Bach uus gfischet het.

Meieli: Aber dä Frömde isch doch gar ned so frömd, Frau Heiniger. Es handelt sich doch do um en Herr Steiner, er isch schiins zu säbere Zyt Gascht do im Löie gsi.

Laura: Jo was, das han ich jo no gar ned gwüsst. Also, wär isch jetzt dä Rettigsschwümmer gsi?

Meieli: Frau Heiniger, do froget dir die Falschi.

Oskar: Aber Laura, wenn s du ned weisch, wär vo öis söll s denn wüsse?

Laura: Au wieder wohr. Aber irgend einisch chum ich bestimmt no derhinder, wär das gsi isch. – Adie mitenander. *(geht)*

Oskar: Isch s Lotti no ir Wohnig?

Meieli: Ich danke scho. Aber si sett allwä de scho langsam e chli mache.

Oskar: Wenn nüt dergäge hesch, gang ich emol nach ihre go luege.

Meieli: Was söll ich denn dergäge ha? Gang nur, Oskar.

(Oskar geht)

6. Szene

Meieli und Bruno

Meieli: Nimmsch no einisch en Kaffi, Bruno?

Bruno: Jo, ich ha jo jetzt derziit. Bi de Tannli isch sowieso nüt me z rette. Und en anderi Arbeit han ich jo im Momänt au nid.

Meieli: *(kommt mit zwei Kaffee und setzt sich zu Bruno)* Wär cha de au e so öppis mache? Hesch würkli e kei Ahnig?

Bruno: Du söttisch das Gschmier gseh. Alli zäme händ äntwäder Tüpfli wie es Osterei oder händ Streife wie es Zebra. Aber wär stellt de scho en Baum wo wie es Osterei oder wie es Zebra uusgseht a de Wiehnacht i sini Stube?

Meieli: Chame de die Farb ned abwäsche?

Bruno: Nei, das isch es jo ebe. Dä Dräckskärli het doch Markierfarb gno. Die isch wätterfescht, die bringsch ned ab.

Meieli: Chame de das ned mit vill Lametta überspiele?

Bruno: So vill Lametta cha der Baum gar ned träge. Das Rot lüüchtet so zum Baum us, wie es Erdbeeri unsere Hampfele Bohne use.

Meieli: Was meint de d Polizei derzue?

Bruno: Was wend denn die scho gross säge. E sone Schmiererei, so öppis heige si no nie gseh. Und si sind sich doch einiges a Graffiti i der Stadt gwöhnt.

Meieli: Aber studier doch emol, wär chönnt das gmacht ha?

Bruno: Ich ha doch e keini richtige Finde ussert...

Meieli: Ussert wär?

Bruno: Jo do wär d Konkurränz vo, (*anderes Dorf in der Nähe*) aber das macht dä nid. Das isch en ehrlichi Huut.

Meieli: Und söscht, chunnt dir niemer in Sinn?

Bruno: Nei, eigentlich nid. Das heisst... mit em Oskar und em Iwan han ich do letschti wieder Lämpe gha. Aber dene traue ich so öppis au ned zue.

Meieli: Hoffe mir nur, d Polizei findet öppis use.

Bruno: Worum muess immer alles mir passiere. Ich glaube, ich mache jetzt de bald Schluss mit allem. Ich bi doch zu nüt nüt.

Meieli: So säg das nid.

Bruno: Nei es isch wohr. Ich cha wüerkli niemerem öppis rächt mache. Die einzig Freud isch mir dur en hinterhältige Nütznutz kaputt gmacht worde. Mit emene Job klappet s au nid. Die uf em Arbeitsamt händ momentan nüt für mi z tue. – Und de Heime schliesst mi min Vater die ganzi Zyt zäme. Keis guet s Hoor loht er a mir.

Meieli: Das meinsch du sicher nur.

Bruno: Nei, ich glaube sogar immer meh, dass er gar ned min Vater isch. Hesch du au scho einisch das Gfühl gha, du chönntisch adoptiert si? Nei, das hesch du sicher no nie gfuehlt.

Meieli: Wenn du wüsstisch. – Los, Bruno, do chann ich dir mitfühle, ämel es Stück wiit.

Bruno: Danke, ich weiss dis Mitgfühl z schätze, aber es hilft mir nüt.

Meieli: Nei Bruno, das isch ned Mitgfühl. Los guet zue. – Ich ha dir gägenüber ein ganz grosse Vorteil.

Bruno: Sicher, du hesch Eltere wo dich vo ganzem Härze liebe.

Meieli: Do hesch rächt, das han ich. Aber das isch eigentliche ned das, won ich dir ha welle säge.

Bruno: So, was de?

Meieli: Min Vorteil isch, dass ich scho als ganz chliises Meitli gwusst han, dass mini Eltere ned mini liibliche Eltere sind, sondern mini Adoptiveltere.

Bruno: Was, du bisch adoptiert?

Meieli: Was erstuhnt di do dra?

Bruno: Aber, du bisch so.... so.... zfriede.... und... so...

Meieli: Worum söll öpper wo adoptiert isch ned glücklech si?

Bruno: Aber weisch denn wär dini richtige Eltere sind?

Meieli: Was heisst scho richtigi Eltere. Weisch, mini richtige Eltere sind die wo mi grosszoge hend. Die wo Znacht für mi ufgstande sind, wenn ich Fieber gha ha. Die Lüüt, wo mi in Arm gnoh hei, wenn ich Chummer gha ha. – Und die andere Eltere, jo die händ mi jo denn ned welle.

Bruno: Und jetzt wottsch du si nömme?

Meieli: So chame das ned säge. Weisch, ich weiss jo eigentlich wär mini liibliche Mueter isch.

Bruno: Ah, hesch das usegfunde?

Meieli: Das han ich ned müesse usefinde. Weisch, im Mami sini Schwöschter het mi sehr jung übercho. Si het en ältere Maa kenne glernt, wo si het welle mit uf Hollywood mitnä, um mit ihre en Film z dräihe.

Bruno: Denn isch dini Mueter en Filmschauspielerin?

Meieli: Das weiss i ebe ned so genau. Äntwäder si het e kei Film gmacht, oder es sind alles nur Schrott-Filme gsi, wo nie berühmt worde sind.

Bruno: Isch si de no dört?

Meieli: Das weiss ich nid. Weisch, wo mini Mueter sich bereit erklärt het, mich als ihres Chind ufzieh händ si en Abmachig troffe. Nie me im ganze Läbe darf mini liibliche Mueter zrugg cho.

Bruno: Das isch hert, aber gerächt. Wär git de scho so es härzigs Meiteli eifach ewäg.

Meieli: (*schelmisch*) Du weisch jo gar nid, wie n ich denn usgseh ha.

Bruno: *(flirtend)* Aber ich gseh s Ändprodukt und das gfallt mir sehr, sehr guet.

Meieli: Danke. Aber weisch, ich bi minere liibliche Mueter ned bös. Si isch dur en Vergewaltigung schwanger worde. Si hät mi gar ned chönne richtig lieb ha. Und zum andere het si mi lieb gnueg gha, um mi bi ihrer Schwöschter z loh und mi ned ines Heim gschickt.

Bruno: Du bisch ihre ned bös?

Meieli: Nei sicher nid, worum au? Ich ha s wüekli guet gha. Mini Eltere händ mi liebevoll uufzoge. Ich hetts bi ihre sicher nie so guet gha.

Bruno: Du hesch es guet. Du hesch wenigstens Gwüssheit. Aber ich...

Meieli: De frog doch eifach din Vatter. Erklärsch ihm am Beschte grad, worum du überhaupt uf dä Gedanke cho bisch.

Bruno: Meinsch wüekli?

7. Szene

Meieli, Bruno, Oskar und Lotti

(Oskar und Lotti kommen mit einem Koffer herein)

Oskar: So, do wäre mir jo scho.

Lotti: Ah, der Bruno isch au no do. Sali.

Bruno: Sali Lotti.

Lotti: Lo der Chopf ned hange, me wird de Schuft sicher finde.

Bruno: Wie meinsch? – Ah, das.

Lotti: Ouh, do sind mir meini grad nöime ineplatzt, Oskar. *(listig)* Wänd mir üs ächt no einisch zrugg zieh?

Bruno: ned nötig. Ich muess sowieso go.

Oskar: Mir händ di aber ned welle vertriebe, Bruno.

Bruno: Ich ha no en wichtigi Sitzig mit mim Vater. Er isch mir no en Antwort schuldig. Adie zäme. *(geht zur Tür, dreht sich nochmals um)* Und dir wünsch ich alles Gueti. Hals und Beibruch bi der Operation.

Lotti: Danke, aber d Hüftoperation längt mir scho.

Bruno: So isch rächt. Nur ned de Humor verlüüre.

Meieli: Genau. ned de Humor verlüüre. Tschau Bruno. (*Bruno nickt und geht*)

Oskar: So, Lotti, jetzt isch es so wiit. Hesch jetzt alles zäme?

Lotti: Ich hoffes doch. – Meieli, chönntisch du no gschnäll d Claire go hole. Ich möcht ihre doch no sälber säge, wie s jetzt z laufe het, während minere Abwäseheit.

Meieli: Isch guet, ich hol si grad. (*geht in die Küche*)

Oskar: Und wie chunnt jetzt s Meieli mit de Buechhaltig z schlag?

Lotti: Es isch e wahri Freud. Wie han ich s au vorhär ohni Meieli gmacht. – Eis isch sicher, wenn ich s Meieli früehner gha hätti, wärs mit em Löie nie so wiit cho. Aber ebe, si isch es paar Jöhrl z spoot dra.

Oskar: Es wird sicher alles wieder guet. Wart s nur ab, Lotti.

Lotti: Das isch guet, han ich immer wieder dech. Du hilfsch mir wo nur chasch.

Oskar: Mini Hilf isch ebe vill z chli. Ich würd gärn vill me behilflich si, wenn ich nur chönnt. (*reibt die Finger zum Zeichen für Geld*)

Lotti: Gäld isch ned alles. Nei, du gisch mir vill me. Du leihsch mir dis Ohr, wenn immer ich das bruuche. Du weisch vill me vo mir und mine Sorge, als alli andere zäme uf de Wält.

8. Szene

Lotti, Oskar, Meieli und Claire

(*Meieli kommt mit Claire herein*)

Meieli: So, do wäre mir, Frau Sommer.

Claire: So, wänd ihr jetzt wüekli unter s Mässer?

Lotti: Vo welle cha do kei Red si. Ich muess. – Chömmet e Momänt do ane, ich muess öich no öppis mitteile.

Claire: Wird jo scho ned so schlimm si.

Lotti: Schlimm nid, aber nötig. – Also, während minere Abwäseheit het s Meieli freii Hand. Meieli, du hesch der liblick i d Buecher, du weisch wie s um öis stoht.

Meieli: Ich bi no ned ganz dure, aber ich ha scho vill gseh.

Lotti: Du hesch uf jede Fall mis volle Vertroue. Du chasch sälber bestimme, wie s mit em Löie momentan wiiter goht. – Wenn s Gfühl hesch, es isch Zyt, dass der Löie schlüsst, denn mach en zue. Wenn aber s Gfühl hesch, du chasch es no chli usezögere, denn machsch es eso. Wie gseit, du hesch freii Hand.

Meieli: Ich wott mis Möglichschte tue, Frau Sommer.

Lotti: Vo dir han ich au nüt anders erwartet.

Claire: De sölle mir also jetzt nach em Meieli sinere Pfiffe tanze, han ich das richtig verstande?

Lotti: Jo, es isch jo nur für die Zyt, wo n ich ewäg bi. Es isch ned für immer.

Claire: Meinet dir wüekli, dass das gschiid isch? Ich meine jo nume, s Meieli isch no ned lang do. Si weiss jo no ned wie der Chaare do lauft. – Wär s do ned gschieder, i mir die ganzi Sach z überloh. Immerhin bin ich scho es paar Johr do.

Oskar: Wenn du das Ganzi übernimmsch, de cha s Lotti jetzt scho Konkurs aamälde.

Claire: He he, ich ha jo nur gmeint.

Lotti: S Meieli het d Vollmacht, si isch jetzt d Chefin, verstande. – So, und jetzt muess ich go. S Taxi cha jede Momänt do si. *(steht mühsam auf, reicht die Hand)* Tschau Meieli, machs guet.

Meieli: Danke, ich wott mir Müeh gä. Und öich alles Gueti.

Lotti: Adieu Claire, und wie gseit, dir wüsstet wäm....

Claire: *(beleidigt)* Jo, ich ha s begriffe. Vo dere do chum ich in Zuekunft d Aawisige über.

Oskar: Also, de isch jo alles klar. Chum Lotti, ich begleite di no use. *(beide gehen ab, Lotti wirft nochmals einen Blick zurück)*

Lotti: Wär weiss, vielleicht gsehn ich das alles nie me.

Oskar: So, jetzt mach di doch ned no sälber verruckt. *(gehen ab)*

9. Szene Meieli, Oskar und Claire

Claire: Und jetzt wirsch also du do s Zepter schwinge?

Meieli: Isch das es Problem für di?

Claire: Ich weiss nid, aber vielleicht für di.

Meieli: Solang du dini Arbeit rächt machsch, goht s guet. Aber wenn s Gfühl hesch, du chönnsch mi lingge, denn hesch de Chürzer zogge.

Claire: Aha, hesch scho Chef-Allüüre!

Meieli: Das het mit dem nüt z tue. Ich wott dir nur no eis säge: Ich ha denn scho i ganz andere Hüüser gschaffet.

Claire: *(spöttisch)* Worum bisch denn ned deet bliibe?

Meieli: Will ich jetzt **do** bruucht wirde.

Claire: *(schnippisch)* Das isch Aasichtssach. *(geht in die Küche)*

Meieli: Claire, wenn so wiiter machsch, denn wirsch do im Löie e kei Tag älter!

Oskar: *(kommt zurück)* So, jetzt isch si abfahre. – Und du, hesch du dir scho überleit, wie s do wiiter goht?

Meieli: Ich wirde alles mache, dass es der Löie au witerhin no git. Das bin ich der Frau Sommer schuldig.

Oskar: Es wär schön, wenn s do inne wieder besseri Tage würd gä. – Und mit em Personal wirsch sicher au dini liebi Müh ha, Meieli.

Meieli: Du Oskar, vorane won ich i der Garage usse en Hammer gsuecht ha, han ich es paar Chübel mit Farb gfunde. Weisch du, wie lang die scho deet ume stöhnd?

Oskar: Vor Johre, wo de Lotti ihre Maa no gläbt het, het er welle de Löie renoviere. Aber bevor er richtig het chönne aafange, het ihn der Gevatter Tod gholt.

Meieli: Was meinsch, chame die Farb ächt no bruuche?

Oskar: Wenn si no guet verschlosse isch, denn sett ihre eigentli nüt passiert si.

10. Szene

Claire, Oskar, Meieli und Bruno

Bruno: *(kommt herein)* Ich ha ganz vergässe z zahle.

Meieli: Das macht doch nüüt. Wäge dem hättisch sicher ned no einisch äxtra müesse do ane cho. Das hät au morn no glängt.

Oskar: Aber Meieli, merksch de nid, dass der Bruno gärn do ane chunnt?

Meieli: *(ihr ist es peinlich)* Also Oskar....

Bruno: Misch di ned immer drii.

Oskar: Jetzt tue doch ned e so. Si freut sich doch au über din Bsuech. Ggesch nid, wie sich uf ihri Bäggli e gsundi Rööti leit, wenn si di gseht!

Bruno: Wüerkli, Meieli?

Claire: *(kommt wütend aus der Küche)* Was esch, verhächlet ihr mi scho!

Oskar: Hesch soo es schlächt s Gwüsse?

Claire: Dir chönd mir jetzt denn alli de Buggel aberutsche!

Meieli: Claire, goht s no!

Claire: *(zieht die Schürze aus)* Do, chasch din Dräck sälber wägputze. De Jean-Pierre und ich, mir göhnd.

Oskar: Aber ihr chönd doch jetzt s Meieli ned eifach im Stich loh!

Bruno: Das goht need. Ihr händ mindeschtens drüü Monet Chündigungsfrischt!

Claire: Oh doch. Mit dere als Chefin bliib ich ned en Stund länger do im Huus. Me cha jo ned emol ei Minute Pause mache, um die ume.

Oskar: Jo aber....

Meieli: Scho guet, denn gang halt. Ich mag das bitzeli wo du gwärchet hesch au no mitmache.

Claire: Pha, wenn du so blöd bisch und dänksch, du chönnsch us em Löie no öppis mache, de halt. *(lacht)* So blöd chasch au nur du si. *(geht in die Küche, man hört sie von dort)* So, chum zieh din Schurz ab, Jean-Pierre. Do inne bliibe mir e kei Minute länger als mir müend.

Oskar: *(niedergeschlagen)* So, de het also s Ändi vom Löie gschlage. Und das no schnäller als me dänkt het.

Bruno: Das isch wüerkli e Schand, wenn es Restaurant muess zue tue, nur will e sone fuuli Gurke s Fäld ruhmt.

Oskar: Wenn ich nur wüsst, wie n ich chönnt hälfe.

Meieli: *(listig)* Ich wüsst do scho wie. Aber....

Oskar: *(aufblühend)* Du weisch, ich bi immer derbi, wenn s um de Löie goht. Der Löie isch doch e so öppis wie mis Deheime.

Bruno: Und uf mi chasch au zelle. Ha jo sowieso im Momänt vill meh föhrigi Zyt, als mir lieb isch.

Meieli: Ich weiss das z schätze, danke. Also, denn wämmer jetzt zerscht grad emol de Löie schlüsse.

Oskar: Meieli!

Bruno: Muess das würkli si?

Meieli: Doch ned für immer. Nur für öppe ei Woche.

Bruno: Ich verstoh ned ganz.

Meieli: Es tuet mir leid, Bruno, ich weiss, dass du momentan ned guet uf Farb z spräche bisch, aber....

Bruno: Was aber?

Meieli: Das wärdet dir de scho gseh. *(holt eine Flasche Wein und drei Gläser)*

Oskar: *(unsicher)* Meieli, du füehrsch doch öppis im Schild?

Meieli: *(lachend)* Und wenn s so wär?

Bruno: Ich stoh dir zur Siite, das isch klar.

Oskar: Und au ich wirde mis Möglichschte tue.

Meieli: Also, de stosse mir doch grad emol a.

Bruno: Uf was denn eigentlich?

Meieli: Uf d Zuekunft vom Löie!

3. Akt

1. Szene

Laura und Vreni

(das Restaurant sieht viel besser aus. Die Wände sind frisch gestrichen, nicht mehr so viele Bilder, die die Blessuren der Wände verdecken. Auf den Tischen gibt es Tischtücher und Blumen. Es sieht viel gemütlicher und freundlicher aus. Laura sitzt an einem Tisch bei einem Kaffee. Vreni spült Gläser)

Laura: So so, händ dir geschter Zobe also wieder einisch s Sääli voll gha?

Vreni: Jo, das isch gloffe wie s Bisiwätter. S Meieli und ich, mir sind de ganz Obe lang nur so ume gsprunge.

Laura: Das ghört me doch gärn. Nid, dass mi öppe falsch verstohsch, Vreni. Nid, dass ich gärn ha, wenn anderi müend umehetzte....

Vreni: Ne nei, isch scho rächt. Für der Löie git s jo nüüt schöners, als dass die alte Muure wieder me Gäscht dörfe beherberge.

Laura: Jo, vor e paar Woche het s no ganz anderscht uusgseh. Was seit ächt s Lotti, wenn si wieder hei chunnt?

Vreni: Do druuf sind mir au alli gspannt. S Lotti weiss doch no gar nüüt vo ihrem Glück.

Laura: Jää, het ihre de s Meieli nüüt gseit?

Vreni: Nei, es het ganz bewusst gschwüige.

Laura: Das verstohn ich jetzt aber nid.

Vreni: Isch doch ganz eifach. S Meieli het doch die ganzi Vollmacht über de Löie übercho. Si het also dörfe schalte und walte wie s ihre passt.

Laura: Isch eigentli au no es grosses Risiko.

Vreni: Sicher, wenn me e sone Verantwortig i die falsche Händ leit....

Laura: Aber s Meieli weiss gottlob was sich ghört.

Vreni: Und wie. Me cha sich kei bessere Mönsch für die Ufgab wünsche.

Laura: Aber worum weiss de s Lotti ned Bscheid?

Vreni: Si het doch Schoonig brucht. Die Operation het s Lotti sehr starch ane gno. De Dokter het ihre jo die erschte Tag absoluti Rueh verordnet. S Meieli het ihre us dem Grund gar ned getrout z säge, dass sie de Löie für es paar Tag gschlosse het.

Laura: Aber spöter hät me s ihre doch chönne säge, oder?

Vreni: S Meieli het halt ned welle unnötigi Hoffnig i ihre wecke. Es hät jo au chönne i d Hose go und de Löie wär würlkli verlumpet.

Laura: *(neugierig)* Stoht s würlkli so schlimm um de Löie? Me ghört jo so allerhand.

Vreni: Ich ha kei liblick i d Büecher. Aber eis isch sicher. Mir mache alles, dass es mit em Löie wieder obsi goht.

Laura: Und das glingt öich allne au guet, so wie s jetzt usgseht.

2. Szene

Laura, Vreni und Mona

Mona: *(kommt aus dem Säali mit einem Tablett mit Gläsern)* Grüezi Frau Heiniger. - So lueg Vreni, das sind die letschte Gläser.

Vreni: Super, denn wird ich s jo au glii gschaft ha.

Mona: Wo isch s Meieli? Oder weisch du au, wie me d Tisch für am Obe muess zäme stelle?

Vreni: Nei, das weiss ich nid. Aber s Meieli isch no i de Wöschchuchi, so wiit dass ich das weiss.

Mona: Guet, dört muess ich sowieso no ane. Ich ha en ganze Stapel dräckigi Wösch vom Säali, wo unbedingt es Laugebad cha verträge.
(geht ins Säli)

Laura: Das isch aber au en nätti Person.

Vreni: Das chame luut säge. Ich wüsst nid, was mir die Täg gmacht hätte, wenn d Mona ned mit aapackt hät.

3. Szene

Laura, Vreni, Bruno und Meieli

(Meieli und Bruno kommen mit Lebensmittel-Kisten herein)

Meieli: So, do wäre mir weder.

Vreni: Jo wo chömmet denn ihr här? Ich ha gmeint, du sigisch i de Wöschchuchi.

Meieli: Aber scho lang nömme. Mir händ doch no müesse verschiedeni Sache poschte für hüt am Obe.

Bruno: Schliesslich hämmer öisne Gäscht jo versproche, dass si ganz früschi Waar uf de Tisch überchömet.

Vreni: Das isch leider i de Letschti mit em Jean-Pierre i de Chuchi ned der Fall gsi.

Laura: Me het jo mängisch scho fascht chönne froh si, dass s Ässe ned grad sälber zu de Chochi use glaufe isch.

Meieli: *(lachend)* Nur ned übertriibe. Und zum andere ghört das jetzt der Vergangeheit a. Ab jetzt weiht do en andere Wind.

Vreni: D Claire würd dem allwä Biiswind säge.

Bruno: Uf jede Fall kennt der Löie jetzt wieder en Huufe Gäscht, wo vorhär en wiite Boge drum gmacht händ. – So, und jetzt muess ich i d Chuchi. *(geht mit Kiste ab, gefolgt von Meieli)*

4. Szene

Laura, Vreni, Meieli, Bruno und Mona

Mona: *(kommt aus Sääli)* Du Vreni, s Meieli isch ned dört.

Vreni: *(Meieli kommt unbemerkt aus der Küche)* Ich weiss, es isch jetzt i de Chuchi.

Laura: Scho wieder nömme.

Mona: Worum, wo steckt si denn scho wieder?

Meieli: Wär suechsch, Mami?

Mona: Dich suech ich, wär ächt söscht?

Meieli: *(lachend)* Und, was git s, jetzt wo mi gfunde hesch?

Mona: Ich möcht gärn s Sääli uuftische, weiss aber ned, wie d Tisch gstellt wärde müend.

Meieli: Wart ich chume dir s grad cho zeige. Am beschte chunnt no en starche Maa cho hälfe. Mir müend der Korpus mit de Blueme umstelle.

Mona: Jo, do müend mir scho en Hilf ha. Die Dinger sind jo schampar schwär.

Meieli: Ich rüefe grad em Bruno. *(öffnet Küchentüre)* Bruno, chunnsch bitte gschnäll cho hälfe. Mir sette s Sääli für de Obe umstelle.

Bruno: *(kommt)* Sicher, so schwäri Sache müend mir mini Dame ned umebuggle.

Laura: Das isch öppe en Kavalier. – Aber säget, dörft ich vielleicht das Sääli au emol cho bestuune?

Meieli: Sicher, am beschte chömmet dir grad mit. *(alle ausser Vreni ab)*

5. Szene Vreni und Iwan

Iwan: *(streckt den Kopf herein, kommt geschlichen, sieht Vreni, schleicht sich an und umarmt sie)* Hoi Schätzli.

Vreni: *(erschrocken)* Spinnsch eigentlich. Was machsch du do?

Iwan: Ich ha di gsuecht, mis Schnuggiputzli.

Vreni: *(wütend)* Nüüt Schnuggiputz. Mach dass abfahrtsch.

Iwan: He, wie redsch au mit mir? Ich bi immerhin din Brütigam.

Vreni: Gsii. Meinsch ich wott mit öpperem wie dir no öppis z tue ha. Eine wo hinterlichtig andere goht go d Existänz kaputt mache.

Iwan: Jetzt aber halblang. Was machsch eigentlich do? *(nimmt ihr das Glas aus der Hand)*

Vreni: Schaffe. Und wenn du das gmacht hättisch, anstell vo im Wald umestriele und frömdi Tannli go aasprütze, dä hättisch jetzt ned en Prozäss am Hals.

Iwan: Aber Vreneli...

Vreni: Lo mi in Rueh. Ich wott vo dir **nüüt**, aber au **gar nüüt** me wüsse.

Iwan: Was isch, wär het dir de Chopf so verdräiht?

Vreni: Niemer. S Meieli het mir nur....

Iwan: Aha, so lauft de Haas. S Meieli, die Chratzbürschte steckt also dehinder. Wart nur, dere wott ich grad....

Vreni: Lo mi doch uusrede, du Schwachchopf. S Meieli het mir nur en neu
Stell aabote, will ich unter dene Umständ nümme bi öich cha und wott
mit wärche.

Iwan: Die isch kei Schuss Pulver wärt.

Vreni: Was cha de s Meieli derfür, dass du blöde Hammel gosch go d
Tannli aasprütze und de erscht no so blöd derbi bisch, dass die
eigete Finger no mit Farb aasprützisch.

Iwan: Das cha jedem passiere.

Vreni: Aber dass me de no so unterbemittlet isch und s Gefühl het, mit
emene Verband chönn me die ganzi Sach vertusche....

Iwan: De isch also doch s Meieli....

Vreni: Klar, was meinsch de sösch, wär de Polizei de Hiwiis gä het, dass
du trotz em Verband überhaupt keini Schmärze hesch und s eifach e
chli e komische Aaglägeheit isch.

Iwan: Die Häx.

Vreni: Nüüt Häx. Und jetzt machsch dass verschwindsch. Du hesch dinere
Läbtig do inne nüüt me verloore.

Iwan: *(lachend)* Was, du wottscht mir d Türe wiise?

Vreni: Gang, oder isch es dir lieber, ich rüefe im Bruno?

Iwan: *(meint sie blufft)* Worum im Bruno? Wohär wottscht denn dä jetzt nä,
he?

Vreni: Wenn ned i der Untersuechigshaft ghocket wärsch, de wüsstisch
du, dass der Bruno jetzt do aagstellt isch. *(scheinheilig)* Es het em jo
so en Unterbemittlete sini Existänz kaputt gmacht. Und irgendwie
muess er sich jo sis Brot au verdiene. Es isch jo schliesslich ned jede
als Bruef-Sohn geboore worde.

Iwan: *(verwirrt)* Das isch hüt ned min Tag.

6. Szene

Vreni, Iwan und Steiner

Steiner: *(kommt mit Koffer herein)* Grüezi mitenander.

Vreni: Gang jetzt und lo di nie me blicke. Es wird dir söscht bös ergoh. S ganze Dorf weiss jetzt, was du für en Primitivling bisch!

Steiner: Chan ich ihne irgendwie hälfe, Fräulein? Bedroht si dä Maa?

Vreni: Nei, er raubt mir nur die gueti Luft, dä Schuft!

Iwan: (*wütend*) Aber heb de jo nur ned s Gefühl, du müessisch denn weder aakroche cho. Mit minere Liebi isch es eis für alli mol uus!

Vreni: Do muesch gar kei Angscht ha. Lieber gang ich is Chloschter, als dass ich je weder öppis mit dir wott z tue ha.

Iwan: Aber ich ha di denn gwarnt. (*geht wütend ab*)

Steiner: Entschuldigung, dass ich do grad i sone privati Fehde ine groote bi.

Vreni: Es tuet mir leid, dass si das händ müesse mit aalose.

Steiner: (*setzt sich an einen Tisch*) Isch doch halb so schlimm. – Aber säge si Fräulein, sind si neu do?

Vreni: Do im Löie scho. Aber ich bi do im Dorf uufgwachse. – Hättet dir gärn öppis z Trinke?

Steiner: Gärn. Am liebschte es Zwöierli vo de Huusmarke.

Vreni: Rote oder Wiisse?

Steiner: Wisse, wenn s het. Aber säget, siit wenn händer beides?

Vreni: Siit dass s Meieli alles i d Händ gno het.

Steiner: S Meieli?

Vreni: Jo, es isch eigentlich die neuvi Serviertochter, aber will d Frau Sommer isch go kuure, schmeisst si churzer Hand grad de ganzi Lade.

7. Szene

Steiner, Vreni und Laura

Laura: (*kommt vom Säli*) So, s Säali isch wüerkli ganz hübsch und gmüetlich worde.

Vreni: Me merkt halt, dass s Meieli öppis dervo verstoht.

Steiner: Das Meieli muess jo wüerkli es Wunderchind si.

Laura: Jo, das chame scho sääge. Wüerkli es chliises Wunder, was si i dere churze Zit us em Löie gmacht het.

Steiner: Wie stoht s mit de Zimmer?

Vreni: Di wärde au neu gstriche, eifach eis nach em andere, wie z Bärn.

Steiner: Fräulein, jetzt nimmt mi doch au no öppis wunder.

Vreni: Jo?

Steiner: Dä Herr wo vorane do gsi isch, isch das ned de Jung vo der Mühli gsi?

Laura: Der Iwan? Do?! Sicher nid.

Vreni: Doch, er isch es gsi.

Laura: Waas, ich ha gmeint, dä isch hinter schwedische Gardine versorget?

Vreni: Nur efangs in Untersuechigshaft. Er isch hüt leider entloh worde. –
(zu Steiner) Aber wohär kennet denn dir dä?

Steiner: Ich bi ihm es paar Mol i de Mühli begänet. Ich kenne drum sin Vater. Mir zwoo sind ehemalige Schuelkollege.

Vreni: D Wält isch doch mängisch chlii. – Aber säget, was wänd ihr mit dere Koffere? Sind ihr öppe eine vo öisne neue Gäscht, wo hüt sölle cho?

Steiner: Genau. Anton Steiner isch min Name. – Isch mis Zimmer ächt scho fertig?

Vreni: Ich go grad emol go froge. Nur en chliine Momänt, Herr Steiner.

Steiner: Nur kei Hektik. Ich ha de Ziit. Ich bi zum Uusspanne do ane cho. Stress han ich im Büro gnueg. – Und zum andere hock ich jo ned uf em Trochne.

Vreni: Denn wott ich go luege. (geht Richtung Säli)

8. Szene Laura und Steiner

Laura: Entschuldigung, han ich do jetzt vorane richtig ghört, sind si de Herr Steiner?

Steiner: Jo.

Laura: Jä, ich meine **dä** Steiner?

Steiner: Ich weiss zwar ned wele Steiner dass si meinet, aber ich bi uf Anton Steiner taufft worde. Wenn si allerdings de Steiner mit em Theater meinet, mit dem han ich de nüt z tue.

Laura: Nei, ich mein doch **dä** Steiner, wo si zum Wasser use gfischet händ, jo si wüsse sicher....

Steiner: Jo ich weiss es nur zu guet. Ich gestoh, ich bi de ungewöhnlich Fisch gsi. Und ich cha ihne eis säge, ich wär en schlächte Fisch. Ich cha nämli gar ned schwümme.

Laura: Das händ dir jo au gar ned müesse, oder. Ihr händ doch en Schutzängel gha, wo öich a Land brocht het.

Steiner: Wenn **dä** das würd ghöre, Schutzängel.

Laura: Jo wär isch de jetzt eigentlich de Retter?

Steiner: Das würdet ihr gärn wüsse, he?

Laura: Jo sicher. Schliesslich möcht me dem edle Herr jo au danke.

Steiner: Meinet ihr nid, dass das **miini** Uufgab isch?

Laura: Sicher, aber s Dorf het doch au s Rächt dem Held z danke. Isch doch schön, wenn me so en tapfere Maa cha i de eigete Reihe uufwiise. (*vertrauensvoll*) Also, Herr Steiner. Wär isch es gsi? Mir chönd ihr das doch sicher säge.

Steiner: Und wenn de Retter möcht unerkannt bliibe?

Laura: Dumms Züüg. So öppis.

Steiner: Nei loset gueti Frau, um ehrlich z si, ich weiss ned emol wie min Retter heisst.

Laura: Aber,....

Steiner: Aber ich würde ihn sicher wieder erkenne, wenn ich ihn gseh. (*vertrauensvoll*) Und um ihne en Freud z mache und um ihri Neugier z befriedige, wird ich ihn nach sim Name froge.

Laura: Jo also, ich bi jo gar ned so neugierig. Aber ich hätt s halt wüekli gärn gwüsst.